

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 10

Rubrik: Rüstung und Technik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitsplätze in Oerlikon

Im Jahr 1999 erwarb die deutsche Rheinmetall AG die Mehrheit an der Oerlikon Contraves AG, dem weltweit anerkannten Anbieter von Abwehrsystemen gegen Angriffe aus der Luft. Heute trägt die Firma den Namen Rheinmetall Air Defence AG.

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

Das Unternehmen Rheinmetall AG blickt auf eine wechselvolle 120jährige Geschichte zurück. Ausgangspunkt für die Gründung der Firma war ein grösserer Munitionsauftrag vom Kriegsministerium des Deutschen Reiches.

Der Thüringer Unternehmer Heinrich Ehrhardt nahm diesen Auftrag gegen eine Provision an. Er nahm das Wagnis auf sich, obschon er weder über geschulte Arbeitskräfte noch über die erforderlichen Produktionskapazitäten und das notwendige Investitionskapital verfügte. Mit Hilfe eines Bankenkonsortiums gründete er 1889 in Düsseldorf unter dem Namen «Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft» das neue Unternehmen.

Heute umfasst der börsennotierte Rheinmetall-Konzern zwei Unternehmensbereiche: Automotive (repräsentiert durch die Kolbenschmidt Pierburg AG) und die Rheinmetall Defence. Der Konzern beschäftigt rund 19 000 Mitarbeitende und erzielte 2008 einen Umsatz von knapp über vier Milliarden Euro. Der konjunkturunabhängige Bereich Defence steuert aktuell ca. 50 Prozent zum Konzernumsatz bei und stabilisiert in dem krisenhaften Umfeld den Konzern.

Globaler Anbieter

Neben den Tochtergesellschaften in Europa, Nordamerika und Asien unterhält der Unternehmensverbund ein weltweites Netz an Niederlassungen und Vertretungen. Rheinmetall hat sich in den vergangenen Jahren zu einem globalen Anbieter gewandelt. Der Unternehmensbereich Rheinmetall Defence ist unterteilt in sechs Geschäftsbereiche: Flugabwehr, Fahrzeugsysteme, Waffe und Munition, Antriebe, Verteidigungselektronik sowie Simulation und Ausbildung.

Die Defence-Sparte des Rheinmetall-Konzerns zählt zu den bedeutenden Adressen der internationalen Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie. Mit rund 9000 Mitar-

beitern erzielt Rheinmetall Defence einen Jahresumsatz von ca. 1,9 Milliarden Euro.

Als einer der führenden europäischen Anbieter von Sicherheitstechnologie verfügt das Unternehmen über ein breites Portfolio an Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen verfügbar sind. Rheinmetall Defence hat langjährige Erfahrung mit gepanzerten Fahrzeugen, Waffen, Munition und in den Bereichen Flugabwehr und Elektronik.

Dieses Know-how bezieht sich nicht nur auf die Anliegen der Landstreitkräfte, sondern auch auf jene der Marine, der Luftwaffe und der inneren Sicherheit. Als Systemhaus hat die Firma zudem die Fähigkeit

der Integration auch von fremden Komponenten zu vernetzten Gesamtlösungen.

Für die Schweiz

In der Schweiz allein beschäftigt Rheinmetall Defence 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rund 350 Ingenieure. Sie ist der grösste private Anbieter von Produkten für die Sicherheit. Die Entwicklungs- und Produktionsstätten befinden sich in Zürich-Oerlikon, Studen, Altdorf, Wimmis, Bern, Lohn-Ammannsegg und Urdorf.

Rheinmetall Air Defence ist mit ihren personellen und wehrtechnischen Kompetenzen heute neben der RUAG das einzige Systemhaus in der Schweiz. Es verfügt über umfassende Kenntnisse im Bereich «Com-



Der CEO von Rheinmetall Air Defence, Bodo Garbe, erwartet von den Behörden und Politikern ein höheres Mass an Verlässlichkeit.

mand and Control» und beherrscht die Themen Ausbildung, Training und Unterhalt. Dank der weltweiten Tätigkeiten ist das Unternehmen bezüglich Technologie und Einsatzkonzepten immer auf dem aktuellsten Stand.

Am Standort Oerlikon befinden sich die Entwicklung, das Marketing und der Vertrieb, das Produktmanagement, die Unternehmensentwicklung und die Produktion des Geschäftsbereichs Air Defence. Sichergestellt wird dies mit 1200 hochqualifizierten Mitarbeitenden, davon 70 Lehrlinge und 241 Ingenieure. Im Fertigungszentrum in Zürich sind rund 300 Mitarbeitende beschäftigt. Sie sind in der Fertigung der Mechanik, der Elektronik, der Systeme und der Logistik tätig.

Kompetenzzentrum

Die Rheinmetall Air Defence in Oerlikon ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für terrestrische Flugabwehrsysteme und die Flugabwehr für die Marine. Die Funktionskette der Flugabwehr umfasst Lösungen für die Planung und Koordination, die Feuerleitung (Suchen, Verfolgen, Datenverarbeitung), die Effektoren (Feuerleitung, Schiessen) und die Munition (Treffen, Zerstören).

Gemäss Bodo Garbe, President and Chief Executive Officer, versteht sich der Sitz Oerlikon als kompetenter Anbieter von Systemlösungen für die Fliegerabwehr auf die Distanzen von 3 bis 15 Kilometern. Im Bereich der Kanonenfliegerabwehr ist das Unternehmen Weltmarktführer und hat seine Produkte aus der Schweiz bis heute in 45 Länder liefern dürfen. Unter dem Begriff «Air Defence» versteht Bodo Garbe den bodengestützten Schutz von Personen und Objekten gegen alle Bedrohungsarten aus der Luft.

Dazu gehört das «Nächstbereich-Schutzsystem» (NBS C-RAM) (siehe Ausgabe Nr. 7/8 2009 des SCHWEIZER SOLDAT). Heute werden nicht mehr einzelne Geräte verkauft, sondern Systemlösungen, welche auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt sind. Rheinmetall Air Defence bezeichnet sich denn auch als Technologieführer in den Bereichen bodengestützte Luftverteidigung, Nächstbereich-Schutzsysteme und mobile Lösungen.

Die Zugehörigkeit zum deutschen Konzern ermöglicht dem Schweizer Teil der Gruppe den Zugang zu neuen Technologien und zu europäischen Rüstungsprogrammen. So hat beispielsweise die Bundeswehr für die Entwicklung des NBS C-RAM 48 Millionen Euro bewilligt. Den



Spezialisten aus Oerlikon nehmen am C-RAM-Fliegerabwehrgeschütz eine Wartungskontrolle vor.

Kunden bietet die Einbindung in einen Konzern zudem langfristige Sicherheit und Stabilität für seine Investitionen.

Auf Export angewiesen

Für Bodo Garbe gibt es ohne Exportmöglichkeit aus der Schweiz keine Rheinmetall Air Defence in Oerlikon mehr. Das Unternehmen exportiert rund 90 Prozent seiner Produkte. Dies ist der Grund, weshalb sich Bodo Garbe und seine Mitarbeiter gegen die GSoA-Initiative einsetzen, welche ein «Ausfuhrverbot für wehrtechnische und besondere militärische Güter», ein «Verbot von Lizenzgeschäften mit wehrtechnischen Gütern» und ein «Verbot von Vermittlungsgeschäften von wehrtechnischen Gütern» will.


Es gilt, unterstreicht Garbe, den Standort Schweiz auf dem Gebiet der Sicherheitstechnologien zu erhalten. Mit dem Anliegen der GSoA stehe die Existenz der Schweizer wehrtechnischen Industrie, der Hersteller von besonderen militärischen Gütern und zahlreicher Zulieferer auf dem Spiel. Nach einer Schätzung der Swissmem geht es um 550 betroffene Firmen mit ca. 11 000 anspruchsvollen Arbeitsplätzen, die von entsprechend qualifizierten Mitarbeitenden besetzt sind.

Schliesslich ist bei einer Annahme der Initiative die Aufwuchsfähigkeit unserer Armee nicht mehr gewährleistet. Dieses

Prinzip bedingt eine leistungsfähige Wehr- und Sicherheitsindustrie, welche die notwendige Basisausrüstung produzieren und unterhalten kann.

Verlässlichkeit

Im Zusammenhang mit dem Export erwartet Bodo Garbe ein höheres Mass an Verlässlichkeit bei den Behörden und den Politikern in Bern. Die Abwicklung eines Auftrages aus dem Ausland erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Es dürfe nicht sein, dass während dieses Prozesses in Bern aufgrund von tagespolitischen Ereignissen die Ausfuhr von Geräten in ein bestimmtes Land plötzlich verboten werde.

Der Kunde und der Hersteller müssten sich bei der Bestellung darauf verlassen können, dass das bestellte Gut wie vereinbart geliefert und künftig auch vom Hersteller weiter betreut werden könne. Der heute vorhandene Spielraum für den Export müsse gesichert bleiben. Es gebe keinen Grund für jegliche weitere Verschärfung der gegenwärtigen bundesrätlichen Bewilligungspraxis, die europäischen Standards entspricht. 



Oberstlt Peter Jenni, Muri bei Bern, ist Rubrikredaktor Rüstung + Technik und stellvertretender Chefredaktor des SCHWEIZER SOLDAT. Er kennt die Schweizer Rüstungsindustrie profund.